

# Solenthaler : gelungener Pilotversuch : der Chef Ausbildung des Heeres berichtet vom Erfolg der Führungsschulung in der neuen Armee

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **81 (2006)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715325>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Solenthaler: Gelungener Pilotversuch

*Der Chef Ausbildung des Heeres berichtet vom Erfolg der Führungsschulung in der neuen Armee*

Als wertvoll, modern und anerkannt bewertet Divisionär Hans Ulrich Solenthaler, der Chef Ausbildung des Heeres, die Führungsschulung in der Armee XXI. An einer öffentlichen Veranstaltung in Ermatingen hob er das attraktive Angebot hervor, dass die Armee den angehenden Unteroffizieren und Offizieren macht: In 37 Wochen schliessen die Wachtmeister, Fouriere und Hauptfeldweibel ihre Ausbildung ab, und 53 Wochen dauert der Weg zum Leutnant und Zugführer.

Alle beginnen mit sieben Wochen Rekrutenschule. Für die Unteroffiziere folgen die Anwärtereschule, das Praktikum in der Fachgrundausbildung (FGA) und der Praktische Dienst in der Verbandsausbildung (VBA). Für die höheren Unteroffiziere lauten die Stationen: Feldweibel- und Fourierrehgang in Sion, Praktikum und Praktischer Dienst (früher auch «Abverdienen» genannt). Die Zugführer durchlaufen die Anwärtereschule, die Offiziersanwärtereschule, den Zentralen Offizierslehrgang, die Offizierschule und den Praktischen Dienst.



Divisionär Solenthaler: «Die Ausbildung in der Armee ist wertvoll, modern und anerkannt.»

### Erfolgsfaktoren für den Beruf

Schon im Frühjahr 2005 begann Solenthaler bei den angehenden Infanterieoffizieren mit einem interessanten Pilotversuch. Er verkürzte die Offizierschule in Colombier und setzte dafür die Aspiranten bereits in der Fachgrundausbildung der Rekrutenschulen ein. Nach den ersten Erfahrungen hat sich dieser Ansatz bewährt, und er wird jetzt verfeinert. Der Einsatz in der FGA soll nicht mehr zulasten der Offizierschule ge-

hen, sondern durch eine Verkürzung in der Anwärterzeit wettgemacht werden. Zum Wert der militärischen Weiterausbildung hob Solenthaler hervor: «Wer sich in der Armee zum Vorgesetzten ausbilden lässt, erarbeitet sich gleichzeitig die wichtigen Erfolgsfaktoren für die berufliche Karriere. Er gewinnt Zeit und spart Geld. Das modular aufgebaute Ausbildungsmodell entspricht dem jüngsten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse in der Führungsausbildung. Wichtige Teile der

militärischen Kaderausbildung werden an die zivilen eidgenössischen Abschlüsse für Führungsfachfrau und Führungsfachmann angerechnet.»

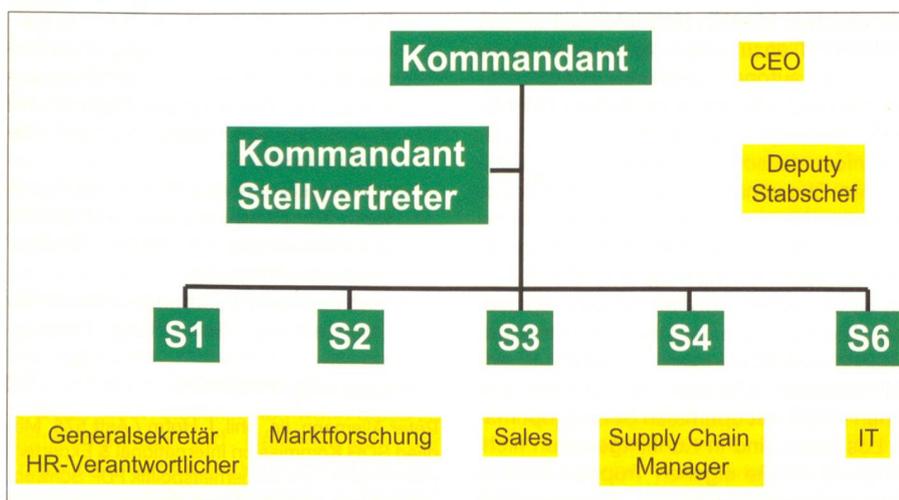
Wie Solenthaler berichtet, findet in der neuen Armee eine strenge Kaderauswahl statt: «Grossmehreheitlich verfügen wir über gute Kader. Die straffe Ausbildung lohnt sich. Der Anteil der Anwärter, die zur Weiterausbildung gezwungen werden, ist massiv zurückgegangen.»

Sorgen bereitet die Situation beim Berufspersonal. Die neue Ausbildung fordert die Berufsoffiziere und -unteroffiziere stark. Laut Solenthaler ist eine «hohe Motivation und Arbeitszufriedenheit» nach wie vor vorhanden; aber die Rahmenbedingungen hätten sich für die Instruktooren verschlechtert.

### Zufriedene Durchdiener

Als Erfolg bezeichnete der Ausbildungschef des Heeres die Durchdiener-Ausbildung. Für 2006 lauten die Zahlen der Durchdiener: 512 in der ersten Schule, 997 in der zweiten, 613 in der dritten. Das ergibt einen Gesamtbestand von 2122 Durchdiener für das laufende Jahr. 2005 wurden die Durchdiener befragt, ob sie das neue Modell wieder wählen würden. 87 Prozent der Befragten antworteten mit Ja.

fo.



Solenthalers Vergleich von Armee und Wirtschaft: Parallelen in der Führungsstruktur.